

licher General-Feldwachtmeister, Hofkriegsrath und Oberst der Stadtguardia in Wien (geb. 1587, gest. 1638), machte sich auch um die Verbesserung der Festungswerke der Stadt verdient und bewohnte noch das vorerwähnte Haus.

**Löwenburggasse** (VIII. Bez.) verdankt ihren Namen dem Löwenburg'schen Convicte, zu dessen Hinterfront sie führt. Das Convict ist eine von Jakob Grafen Löwenburg 1731 gegründete Erziehungsanstalt für Knaben, welche von den Paristen geleitet wird.

**Löwenherzgasse** (III. Bezirk), eine Seitengasse der Erdbergerstraße, welche durch ihren Namen an die Gefangennahme des Königs Richard Löwenherz von England 1192 in Erdberg erinnert. Der Überlieferung nach soll dieselbe in dem herzoglichen Küchenhofe (nachmals Küchenhaus, heute Dietrichgasse Nr. 16) erfolgt sein.

**Lustbadgasse** (VI. Bez.), benannt nach der daselbst befindlichen Badeanstalt, dem sogenannten Eszterházybade.

**Lugeck** (I. Bez.) bezeichnet eine Ecke, welche sich zum „Lugen“, d. i. Ausschau halten, eignet. Hier befand sich wahrscheinlich ein zu solchem Zwecke dienlicher Bau zu einer Zeit,

wo die Stadt an der Ostseite nur bis zur Brandstatt und dem Richtensteg reichte. Das Lugeck wird urkundlich 1275 zuerst genannt. Da aber auch die alten Namensformen Lubeck, Labeck überliefert sind, will man diesen Namen von einem schon frühzeitig verschwundenen steinernen Laubengang (daher Laubeneck, sub lubiis, unter den Lauben) ableiten.

**Luisengasse** (XII. Bez.) Unter-Meidling) heißt seit 1894 Sechstergasse nach dem geschätzten Confezier Simon Sechter (geb. zu Friedberg bei Budweis am 11. October 1788, gest. zu Wien am 10. September 1867).

**Lustkandlgasse** (IX. und XVIII. Bez., Währing) ist benannt nach Dr. Wenzel Lustkandl, Universitäts-Professor in Wien, Landtags-Abgeordneter und Landesauschuss, welcher sich namentlich um das Schulwesen in Lande Nieder-Oesterreich große Verdienste erworben hat.

**Lützowgasse** (XIII. B., Penzing), bis 1894 Jakobsgasse, jetzt benannt nach Ludwig Adolf Wilhelm Freiherrn von Lützow (geb. am 18. Mai 1782 in der Mittelmark, gest. am 6. December 1834 in Paris), dem Führer der nach ihm benannten Freischaren im Freiheitskampfe gegen Napoleon.

## M

**Magdalengasse** (XII. Bez., Unter-Meidling), seit 1894 Spießhammergasse, nach Johann Cuspinian Spießhammer, dem Leibarzt, Bibliothekar und Geschichtsforscher Kaiser Max I. (1473—1529).

**Magdalenenbrücke**, Wienbrücke zwischen dem V. und VI. Bez.,

benannt nach dem alten Magdalenengrund (s. d.) und der Magdalenenstraße; früher hieß sie Stärkmachersteg, weil sich in ihrer Nähe die Werkstätten der Stärkezeuger befanden.

**Magdalenengrund**, bis 1850 eine eigene Vorstadt, jetzt ein Theil des VI. Bezirkes Mariahilf. Diese

Gegend hieß anfangs „im Saugraben an der Wien“ und umfaßte bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts nur Weingärten und zerstreut liegende Hütten. Die hier entstehende Ansiedlung hieß auch „Razenstadel“, entweder ein Spottname wegen der vielen Ratten, welche sich in den hier zur Wien mündenden Canälen aufhielten, oder eine Ansiedlung der Razen (im Volksmunde Razen), südingarischer Serben. Der Name Magdalenengrund, welcher 1756 urkundlich vorkommt, erklärt sich daraus, daß die um 1340 erbaute kleine Magdalenenkirche am Sct. Stephans-Freithof in der Stadt (dort, wo heute der Stephansplatz durch das Mummengebäude begrenzt wird), welche 1781 durch einen Brand zerstört und dann abgetragen wurde, diesen Grund besaß, daselbst die grundherrlichen Rechte ausübte, Steuern bezog und den von der Gemeinde gewählten Grundrichter bestätigte.

**Magdalenenstraße** (VI. Bez.) erinnert durch ihren Namen an die ehemalige Vorstadt Magdalenengrund (s. d.).

**Magistratsstraße** (I. Bezirk), eine neue Straße, welche an der rechten Seitenfront des neuen Rathhauses vorüberführt, in dem auch der Magistrat von Wien seinen Sitz hat.

**Mailergasse** (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt zur Erinnerung an den Stifter des dortigen Armenhauses, Josef Mailer. Bis 1894 hieß die Gasse Brauhausgasse.

**Makartgasse** (I. Bez.), bis 1894 Schillergasse, nunmehr benannt nach dem berühmten Maler Hans Makart (geb. am 29. Mai 1840 in Salzburg, gest. am 3. October 1885 in Wien), welcher den großartigen Festzug 1879 aus Anlaß der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars arrangierte.

**Malfattigasse** (V. Bezirk), benannt nach dem vorzüglichen Arzte Johann Malfatti Edlen von Monteregio (geb. zu Lucca 1775 oder 1776, gest. zu Hiezing bei Wien am 12. oder 15. September 1859), welcher lange Zeit als praktischer Arzt in Wien wirkte, daselbst 1837 die k. k. Gesellschaft der Ärzte ins Leben rief, zu deren erstem Präsidenten er gewählt wurde.

**Malfattigasse** (XIII. Bezirk, Unter-Sct. Veit), seit 1894 Eitelberggasse benannt nach Rudolf von Eitelberger (geb. am 14. April 1817 zu Olmütz, gest. am 18. April 1885 zu Wien), Professor der Kunstgeschichte, Director des k. k. Museums für Kunst und Industrie, Ehrenbürger von Wien.

**Malzgasse** (II. Bez.); hier befand sich einst das dem Armenfonde gehörige Bräuhaus, weshalb dieselbe früher „Bräuhausgasse“ hieß.

**Mannagettgasse** (XIX. Bez., Grinzing), bis 1894 Schulgasse, jetzt benannt nach Dr. Johann Wilhelm Freiherrn von Mannagetta (geb. am 1. Mai 1588 zu Wilhelmsburg, gest. am 31. Mai 1666 zu Wien), Leibarzte des Kaisers Leopold I. und berühmtem Gelehrten, dem Besitzer des Trummelhofes in Grinzing.

**Mandlgasse** (XVIII. B., Gersthof), seit 1894 Czartoryskigasse benannt nach dem daselbst befindlichen Besitze des Fürsten Czartoryski.

**Marc Aurelstraße** (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den römischen Kaiser Marcus Aurelius, welcher in den drei Markomannenkriegen, die er führte, dreimal nach dem heutigen Oesterreich (Noricum) kam, und auf dem dritten Zuge am 17. März 180 n. Chr. in Windobona (Wien) starb. Zur Zeit seiner Regierung wurde Wien ansehnlich vergrößert.

**Marc Aurelstraße** (XVI. B., Ottakring) ist seit 1894 in die Herbststraße (XVI. Bez., Neulerchenfeld, s. d.) einbezogen und führt daher diesen Namen.

**Marchettigasse** (VI. B.), 1801 eröffnet, ist nach einem Privaten Marchetti benannt.

**Marchfeldstraße** (II. B.), eine neue Straße, benannt nach dem im Osten gelegenen, von der unteren March durchflossenen Marchfelde, welches in früheren Zeiten die „Kornkammer Wiens“ war und eines der Hauptschlachtfelder auf dem Boden unserer Monarchie ist, wo wiederholt auch das Schicksal Wiens entschieden wurde.

**Margarethen**, der V. Bezirk Wiens, bestehend aus den alten Vorstädten Margarethen, Matzleinsdorf, Reinprechtsdorf, Hundsthurn, Nikolsdorf, Laurenzergund und einem Theile der ehemaligen Wieden, welche seit 1850 einen Theil des Bezirkes Wieden bildeten, bis sie 1861 als Bezirk Margarethen constituirt wurden. Die ehemalige Vorstadt Margarethen entstand um das im 14. Jahrhundert erbaute Schloß (an der Stelle, wo heute die Häuser Nr. 2 und 3 am Margarethenplatz und Nr. 1 in der Griesgasse stehen), mit dem eine Kirche der heil. Margaretha verbunden war. Von dieser Kirche stammt auch der Name Margarethen, und kaum von der Gräfin von Tirol, Margaretha Maultasch, obwohl diese von 1363 bis zu ihrem 1366 erfolgten Tode in dem genannten Schlosse wohnte. Im Jahre 1727 brachte der Wiener Stadtmagistrat Schloß und Garten käuflich an sich, worauf bald die Parcellierung und Verbauung der ausgedehnten Gartengründe erfolgte.

**Margarethenhof** (V. Bezirk), ein großer Neubau an Stelle des

einstigen Margarethener Bräuhauses auf dem Margarethenplatz und nach dieser seiner Lage benannt. (Vgl. Margarethen.)

**Margarethenplatz** (V. Bez.), der Platz vor dem ehemaligen Margarethener Schlosse (vgl. Margarethen) und darnach benannt.

**Margarethenstraße**, die Hauptstraße des V. Bezirkes Margarethen und nach diesem benannt; der untere Theil der Straße gehört aber zum IV. Bezirke Wieden. (Vgl. Margarethen.)

**Mariahilf**, der VI. Bez. Wiens, seit 1850 aus den ehemaligen Vorstädten Mariahilf, Gumpendorf, Magdalenengrund, Windmühle und Laimgrube bestehend. Die Gegend der Mariahilferstraße hieß vormals „im Schöff“ (Schiff) nach dem Schilde eines Gasthauses, wo die Schifflente aus Schwaben und Baiern gewöhnlich Herberge nahmen, wenn sie zu Lande nach der Heimat zurückkehrten. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts kauften die Barnabiten zu Sct. Michael in der Stadt hier einen Grund und verlegten den bis dahin auf dem Michaelerplatze befindlichen Friedhof hierher. Im Jahre 1660 bauten sie daselbst eine hölzerne Kapelle, in welcher ein Marienbild, eine Copie der Muttergottes Mariahilf in Passau, zur Verehrung ausgesetzt wurde. Da sich rasch der Ruf von vielen Wundern, die hier geschahen, verbreitete, wurde auch ein kleines Haus für Geistliche an dem Kirchhofe erbaut, und bald erhielt nun der ganze Grund den Namen Mariahilf. Die heutige Mariahilferkirche wurde in den Jahren 1686 bis 1713 hergestellt.

**Mariahilferstraße**, die Hauptstraße des VI. und VII. Bez., welche sie voneinander scheidet, benannt nach

dem VI. Bez. Mariahilf (s. d.). Im vorigen Jahrhundert hieß der obere Theil Penzinger Straße, da sie nach dem vormaligen Vororte Penzing (s. d.) führt.

**Maria Theresiastraße** (XII. Bezirk, Unter=Meidling und Ober=Meidling), seit 1894 Zenogasse, nach dem Dichter Apostolo Zenò (geb. 1668, gest. 1750) benannt, der seit 1715 Hofpoet in Wien war.

**Maria Theresienbrücke**, führt über den Donaucanal und hieß früher Augartenbrücke, da sie die Zufahrt zum Augarten (durch die Untere Augartenstraße) vermittelt. Die erste Brücke an dieser Stelle wurde 1782 errichtet.

**Maria Theresiastraße** (IX. Bez.) eine neue Straße, welche zu Ehren der großen Kaiserin Maria Theresia ihren Namen führt.

**Maria Theresienstraße** (XIII. Bez., Ober=St. Veit), seit 1894 mit der Hauptstraße und St. Veiterstraße in Hieging und der Hauptstraße in Unter=St. Veit vereinigt und Hieginger=Hauptstraße benannt.

**Maria Treugasse** (VIII. Bez.) führt zur Pfarrkirche zu Maria Treu in der Piaristengasse, welche in den Jahren 1698 bis 1718 erbaut wurde.

**Maria vom Siege** (XV. Bez.) heißt seit 1894 nach der daselbst befindlichen Kirche der ehemalige Kirchenplatz.

**Mariazellerhof**, **Kleiner** (I. Bez., Johannesgasse und Annagasse), wurde im Jahre 1482 dem Kloster Klein=Mariazell von Stephan von Hohenberg zum Geschenk gegeben, 1834 neu umgebaut, dann aber für die oberste Rechnungsbehörde bestimmt, welcher es noch heute dient. Das Benedictinerkloster Klein=Mariazell wurde 1136 durch Leopold den Heiligen gestiftet und Mariazell genannt; der

Zusatz „Klein“ kam erst mehrere Jahrhunderte später, zum Unterschied von Groß=Mariazell in Steiermark, auf.

**Mariengasse** (I. Bez.), seit 1894 Ertlgasse benannt zur Erinnerung an den Errichter der Ertl'schen Stiftung für junge, angehende Advocaten, deren Haus in dieser Gasse steht.

**Mariensiege** (I. Bez.), die Stiegegasse, welche über die steile Böschung vom Salzgries zur Marienkirche hinauf führt. Die Kirche zu Maria am Gestade wird urkundlich 1161 als Kapelle, 1262 als Kirche genannt, die Mariensiege urkundlich 1392 als „Frauensiege“ (da die Mutter Gottes auch „unsere liebe Frau“ genannt wird) erwähnt.

**Marienstraße** (XVIII. Bez., Salmannsdorf), seit 1894 Hameaustraße (s. d.), weil sie in der Richtung gegen das Hameau oder Holländerdörfel führt.

**Marienstraße** (XIX. Bez., Ober=Döbling), seit 1894 Chimanistraße benannt nach dem Jugendschriftsteller Leopold Chimani (1774 bis 1844), welcher in dieser Gasse ein Haus besaß.

**Marinonigasse** (XII. Bez., Ober=Meidling) heißt seit 1894 die ehemalige Sackgasse.

**Markhofgasse** (III. Bezirk), benannt nach dem ehemaligen Besitzer des nahen Brauhauses zu St. Marx, Adolf Ignaz Mautner Ritter von Markhof (gest. am 24. December 1889).

**Marktgasse** (XIII. Bez., Penzing), mit der Marktgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) ein Straßenzug und seit 1894 Schwendergasse benannt nach dem großen Vergnügungsetablisement „Schwenders Colosseum“, welches sich in dieser Gasse befindet.

**Marktgasse** (XIV. B., Rudolfsheim), seit 1894 Schwendergasse (s. die vorige Gasse).

**Marktgasse** (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 Karl Beckgasse genannt nach dem Dichter Karl Beck (geb. am 1. Mai 1817 zu Baja in Ungarn, gest. am 10. April 1879 zu Währing).

**Markt, Hoher** (I. Bez.), siehe Hoher Markt.

**Markt, Neuer** (I. Bez.), siehe Neuer Markt.

**Marktplatz** (XI. Bez., Simmering) heißt seit 1894 Enkplatz nach dem Benediktiner Michael Enk (geb. am 29. Jänner 1788 in Wien, gest. am 22. Juli 1843 bei Mels), vortrefflichem Schriftsteller und Kritiker.

**Marktplatz** (XVI. Bez., Ottakring) heißt seit 1894 Johann Nepomuk Bergerplatz nach dem Juristen Dr. Johann Nepomuk Berger (1816 bis 1870), welcher von 1867 bis 1870 Minister war.

**Marktplatz** (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 Johann Nepomuk Vogl-Platz genannt nach dem österreichischen volksthümlichen Dichter Johann Nepomuk Vogl (geb. 1802 in Wien, gest. daselbst 1866).

**Marnogasse** (XIII. Bezirk, Breitenfee), bis 1894 Parkgasse, jetzt benannt nach dem ausgezeichneten Afrikareisenden Ernst Marno (geb. am 13. Jänner 1844 zu Wien, gest. am 17. August 1883 in Chartum).

**Marokkanergasse** (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an die im Februar 1783 zum Abschlusse eines Handels-, Friedens- und Freundschaftsvertrages nach Wien gekommene marokkanische Gesandtschaft, deren Führer Abdul Malek hieß; die Gasse entstand bald darnach, und zwar noch in demselben Jahre.

**Margergasse** (III. Bez.) führt nicht ihren Namen nach der St. Marzgerlinie oder dem daselbst von

1370—1860 bestandenen Spital zu St. Mary, sondern nach dem Wiener Domherrn Anton Marzger, welcher den reichen Fabriksherrn Michael Riemayer, nachmaligen Hofrath und Freiherrn, bewog, 1743—1745 ein Waisenhaus auf dem Rennwege zu bauen, das bis 1771 noch durch mehrere Tracte erweitert wurde. Als man das Waisenhaus 1785 in die Karls-gasse verlegte, wurde der Riemayer'sche Bau in eine Artilleriekaserne verwandelt. Früher hieß die Margergasse Spitalgasse, von dem daselbst befindlichen Nepomuceni-Spitale.

**Margergasse** (X. Bezirk) heißt zusammen mit der Schaumburgerstraße seit 1894 Trostgasse nach dem ehemaligen Vorsteher des X. Bezirkes, Michael Trost (gest. am 1. Jänner 1893).

**Märzstraße** (XIII. Bez., Penzing) erhielt 1894 in dem Theile bis zum Karl Rauscherplatz den Namen Rudolfsheimerstraße, während dem Theile vom Karl Rauscherplatz bis zur Breitenfeerstraße der Name Märzstraße verblieb.

**Matrosengasse** (VI. Bez.) hieß früher Halbgasse. Ihr neuer Name rührt von dem seit Jahrzehnten hier bestehenden Kaufladen „Zum Matrosen“ (Haus Nr. 5).

**Matschakerhof** (I. Bez., Seiler-gasse und Spiegelgasse), benannt nach seinem ehemaligen Besitzer Johann Matschak. In den Grundbüchern von 1700 wird der Hof als Wirtshaus aufgeführt, wo die „Edenburger Landgutscher“ einkehren.

**Mattonihof** (I. Bezirk, Tuchlauben und Wildpretmarkt), benannt nach dem Eigenthümer Heinrich Mattoni, dem Besitzer des Curortes Gießhübl-Puchstein an der Eger in Böhmen.

**Matleinsdorf**, bis 1850 selbst

ständige Vorstadt, jetzt ein Theil des V. Bezirkes Margarethen; schon 1294 bestanden Ansiedlungen in Matzleinsdorf, 1305 wird die kleine Gemeinde Mätzelsdorf genannt, deren Namen man auf den ehemaligen Besitzer, den Herrn von Mezzelinsdorf, zurückführt; wahrscheinlicher ist aber die Erklärung: Dorf eines Mezzelin.

**Matzleinsdorferstraße** (XII. Bez., Unter-Meidling), von der Steinhauergasse bis zur Meidlinger Hauptstraße seit 1894 Niederhoffstraße (s. d.), nach dem Jagdschlosse, das einst an der Stelle sich erhob, wo jetzt das Theresienbad steht.

**Matzleinsdorferstraße** (XII. Bez., Unter-Meidling), zwischen der Rückergasse und der verlängerten Willergasse mit Halbgasse in Ober- und Unter-Meidling seit 1894 Rosasgasse genannt nach dem hochgeschätzten Augenarzte Dr. Anton Oskar von Rosas (geb. am 30. December 1791, gest. am 31. Mai 1855 in Wien).

**Mauer**, eine selbständige Ortsgemeinde, von der seit Ende 1891 ein kleiner Theil zum XIII. Bezirke Wiens einbezogen ist. Den Grund zu dieser Ortschaft legte ein von den Babenberger Landesfürsten erbautes Jagdschloß „Im Gerent“, d. i. in einer Rodung, welches von der dasselbe umgebenden Mauer auch „Mauer“ (1229: Mower) genannt wurde.

**Mautnergasse** (XI. Bez., Simmering), seit 1894 Gottschalkgasse, nach Gottschalk, einem schon 1028 urkundlich bekannten Grundbesitzer in Simmering.

**Maximilianplatz** (IX. Bezirk), benannt zu Ehren des Kaisers Maximilian von Mexico, Erzherzogs von Oesterreich, des hochherzigen Stifters der Botivkirche (s. d.), hinter welcher der Platz sich befindet.

**Maximilianstraße** (I. Bezirk), eine neue Straße, benannt zu Ehren des Bruders unseres Kaisers, des Erzherzogs Ferdinand Maximilian, welcher von 1864 an als Maximilian I. Kaiser von Mexico war und am 19. Juni 1867 zu Queretaro widerrechtlich erschossen wurde.

**Maxing** oder **Maxingpartl**, Parkanlage bei Hiezing (XIII. B.), mit einer kleinen Villa im Schweizerstile, benannt nach Erzherzog Maximilian, nachmals Kaiser von Mexico, welcher dieselbe 1850 anlegen ließ und die später durch Schenkung in den Besitz der Gemeinde Hiezing übergieng.

**Maxingstraße** (XIII. Bezirk, Hiezing) heißt seit 1894 die ehemalige Hiesendorferstraße, weil sie nach Maxing (s. d.) führt.

**Mayergasse** (XIII. Bez., Ober-St. Veit) heißt seit 1894 Angermayergasse, nach dem langjährigen, nunmehr verstorbenen Pfarrer in Ober-Sct. Veit, Angermayer.

**Mayergasse** (XVIII. Bez., Weinhäus), seit 1894 mit der Paulinengasse (XVII. Bez., Hernals) in eine Gasse zusammengezogen.

**Mayerhofgasse** (IV. Bez.), bis 1770 Favoriten-Allee benannt, verdankt ihren heutigen Namen einer Meierei, dem „Mairerhöfel“, die hier vormals bestand.

**Mayerhofgasse** (XIII. Bez., Hiezing), seit 1894 Fasholdgasse benannt nach Josef Fashold (1820 bis 1893), Gemeinde-Ausschuß und Gemeinderath von Hiezing, der sich namentlich als Armenrath verdient gemacht hat.

**Mayerhofgasse** (XIII. Bez., Speising), seit 1894 Gallgasse nach dem verstorbenen Sebastian Gall, verdientem Gemeinderath und Wohlthäter in Speising.

**Mayrgasse** (XIII. Bezirk, Penzing), seit 1894 Gyrowetzgasse nach dem Componisten und Hofkapellmeister Adalbert Gyrowetz (1763 bis 1850), welcher lange Jahre in Wien lebte.

**Maysfedergasse** (I. Bez.) verdankt ihre Benennung dem verdienstvollen Violinvirtuosen Josef Maysfeder (geb. am 26. October 1789 zu Wien, gest. daselbst am 21. November 1863), dem die Großcommune Wien für seine Wohlthätigkeits-Concerte („Bürgerospitals-Concerte“) die große goldene Salvatormedaille und nach seinem Tode der durch den Neubau des Bürgerospitals entstandenen Gasse den Namen „Maysfedergasse“ zur bleibenden Erinnerung an ihn verlieh.

**Mechitharistengasse** (VII. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen Kloster der Mechitharisten. Die Mechitharisten sind eine Congregation armenischer Christen, ursprünglich in Constantinopel von Mechithar da Petro 1701 zu dem Zwecke gestiftet, die armenische Nationalliteratur zu heben und die Kenntniss der altarmenischen Sprache zu verbreiten. Unter Kaiser Franz I. kamen sie von Triest nach Wien und brachten 1813 das alte Kapuzinerkloster, welches 1600 gegründet und 1784 aufgehoben worden, käuflich an sich.

**Medlergasse** (XIX. Bez., Unter-Sievering), bis 1894 Feldgasse, nunmehr nach dem ersten urkundlich 1344 erwähnten Pfarrer von Sievering benannt.

**Mehlmarkt** (I. Bez.), s. Neuer Markt.

**Meidling, Ober- u. Unter-**, früher zwei selbstständige Ortsgemeinden, seit Ende 1891 zum XII. Bezirke Wiens einbezogen, von denen derselbe seinen Namen führt; urkundlich 1138 Mewrling, 1146 Mewrlingen, 1178

Murlingin, 1488 Mewrling, gehört zu ahd. mūri, Mauer; von dessen Verkleinerung mūrolin ist der Name Mürlingin abgeleitet, welcher soviel als „der hinter Mauern wohnende, der hinter Mauern kämpfende“ bedeutet. 1806 wurde der Ort in Ober- und Unter-Meidling getheilt.

**Meidlingergasse** (XIV. Bez., Sechshaus), seit 1894 Kellinggasse genannt nach dem Industriellen Daniel Kelling, welcher 1773 in Sechshaus die große Lederfabrik gründete.

**Meidlingerstraße** (X. Bez., Inzersdorf), seit 1894 Wienerbergstraße, nach dem Wienerberg (s. d.) benannt.

**Meidling = Schönbrunnerstraße** (XII. Bez., Gaudenzdorf, Ober- und Unter-Meidling) hieß bis 1894 Schönbrunnerstraße.

**Meinhartsdorfergasse** (XIV. Bez., Rudolfsheim), bis 1894 Floragasse, nunmehr benannt nach der Ortschaft Meinhartsdorf, welche im 11. Jahrhundert im Territorium von Meidling bestand.

**Mendelsobngasse** (II. Bez., Kaisermühlen), benannt zu Ehren des berühmten Dondichters Felix Mendelssohn-Bartholdy (geb. am 3. Februar 1809 zu Hamburg, gest. am 4. November 1847 zu Leipzig).

**Mentergasse** (VII. Bez.), benannt nach dem verstorbenen Seidenfabrikanten, Hausbesitzer und Gemeinderathe Menter.

**Meravigliagasse** (VI. Bez.), benannt nach dem Grafen Meraviglia; früher hieß sie Schlossgasse.

**Messenhausergasse** (III. Bez.), benannt nach Wenzel Messenhauser, dem Commandanten der Wiener Nationalgarde, welcher wegen seiner Theiligung am Octoberaufstande auf Grund kriegsgerichtlichen Urtheils am

16. November 1848 in der Bastion des Stadtgrabens nächst dem Fischertore, in der Nähe des 1881 abgebrannten Ringtheaters, erschossen wurde.

**Messerschmidtgasse** (XVIII. Bez., Gersthof), bis 1894 Schmidgasse, jetzt benannt nach dem Wiener Bildhauer Franz Xaver Messerschmidt (1732 bis 1783).

**Metastasiogasse** (I. Bez.), früher Kreuzgasse, benannt zur Erinnerung an den Dichter Pietro Bonaventura Metastasio (geb. zu Rom am 3. Jänner 1698, gest. zu Wien am 2. April 1782), welcher seit 1730 Hofpoet des Kaisers Karl VI. war.

**Metternichgasse** (III. Bez.), eine neue Gasse auf dem Grund des verbauten ehemaligen fürstlich Metternich'schen Parkes; an ihrer Ecke gegen den Rennweg steht das Palais Metternich. Dasselbe ließ der Staatskanzler Clemens Wenzel Fürst von Metternich-Winneburg (geb. am 15. Mai 1773 zu Coblenz, gest. am 11. Juli 1859 zu Wien) im Jahre 1840 nach Plänen des Architekten Johann Romano als Villa Metternich auführen.

**Meyerbeergasse** (II. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Componisten Jakob Meyerbeer (geb. am 5. September 1794 zu Berlin, gest. am 2. Mai 1864 zu Paris).

**Meynertgasse** (IX. Bez.), eine neue, im Entstehen begriffene Gasse, benannt zur Erinnerung an den ausgezeichneten Psychiater Professor Dr. Theodor Meynert (geb. zu Wien 1833, gest. daselbst am 31. Mai 1892), welcher lange Jahre im allgemeinen Krankenhause als Kliniker wirkte und im Bezirke wohnte.

**Michaelergasse** (XV. Bez.), seit 1894 Löhrgasse nach dem Architekten

Moriz Löhr (geb. am 7. October 1810 zu Leoben, gest. am 28. October 1874 zu Wien), dessen Stadterweiterungsproject von den Preisrichtern als eine hervorragende Leistung bezeichnet wurde. Die neue Verlängerung derselben heißt nunmehr Wurzbachgasse (s. d.).

**Michaelerhaus** (I. Kohlmarkt), vgl. Michaelerplatz.

**Michaelerplatz** (I. Bez.) führt seinen Namen von der Hofpfarrkirche zu St. Michael, welche von Herzog Leopold VI. 1219 als Pfarre für seine Diensthute und sein Gefinde zu Ehren des hl. Michael erbaut wurde. Der als Begräbnisstätte verwendete Platz wird 1330 urkundlich als Freithof zu St. Michael genannt. Im Jahre 1626 wurde die Kirche dem Orden der regulierten Priester des hl. Paulus (Barnabiten) übergeben, die nun auch Michaeler genannt wurden und nach ihnen das denselben gehörige, an die Kirche anstoßende Wohngebäude das Michaelerhaus.

**Michaelgasse** (III. Bez.), seit 1894 Zaunergasse, genannt nach dem Bildhauer Michael Zauner Edlen von Falpatann (geb. 1746 zu Falpatann, gest. am 3. März 1822 zu Wien), dem Schöpfer des Kaiser Josef-Denkmals in Wien.

**Michelbeuern** oder **Michelbeuerngrund**, vormalig eine Vorstadt Wiens, und zwar eine der kleinsten, seit 1850 ein Theil des IX. Bez. Alsergrund. Schon um 1170 besaß am linken Ufer des Alserbaches, nahe dem Dorfe Siechenals (später Thurn) das Benedictinerstift St. Michael zu Beuern oder Michaelbeuern (im Volksmunde Michelbeuern) in Salzburg Weingärten, auf deren Boden später die Vorstadt Michelbeuern entstand; 1786 verkaufte das Stift seinen Besitz an die Gemeinde Wien.

**Michelbauerngasse** (IX. Bez.) erinnert durch ihren Namen an die ehemalige Vorstadt Michelbauern (s. d.).

**Miesbachgasse** (II. Bez.) ist benannt nach dem vormalig hier fließenden, später verschütteten Miesbache, welcher gleich dem Fugbache (vgl. Fugbachgasse) ein kleiner Donauarm war.

**Miesbachgasse** (XII. Bez., Unt.=Meidling), seit 1894 Bivenotgasse, benannt nach dem Arzte Dr. Rudolf von Bivenot (geb. 1807, gest. 1884), dem Gründer des Sophienspitals.

**Migazziplatz** (XII. Bez., Unter=Meidling), benannt nach Christoph Grafen Migazzi zu Wall und Sonnenthurm (geb. 3. November 1714, gest. 15. Mai 1803), welcher von 1757 bis 1803 Erzbischof von Wien war. Bis 1894 hieß dieser Platz Kirchenplatz.

**Milchgasse** (I. Bez.), schon in sehr alter Zeit so genannt, weil hier Milch feilgeboten wurde.

**Milbeplatz** (XVIII. Bez., Ottakring) führt seinen Namen nach Vincenz Milbe, welcher von 1832 bis 1853 Erzbischof von Wien war.

**Millergasse** (VI. Bez.), nach dem ehemalig. Grundrichter Martin Miller, Feinzugschmied und Kunstschlosser, benannt.

**Millergasse** (XII. Bez., Unter=Meidling), seit 1894 Nischholzgasse benannt nach Josef Miller von Nischholz, der sich in den Befreiungskriegen auszeichnete und sich um Meidling sehr verdient machte.

**Mineralbadgasse** (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem nahen Theresienbade in Unter=Meidling, welches eine erdigsalinische Schwefelquelle hat. Bis 1894 hieß die Gasse „Badgasse.“

**Minoritenplatz** (I. Bez.) ist nach dem Kloster der Minoriten

(Fratres minores, Franziskaner) benannt, das hier stand. Schon Herzog Leopold VI. hat die Minoriten nach Wien berufen und 1217 werden sie zuerst urkundlich genannt. Zuerst erbauten sie eine kleine Kirche, welche 1251 vollendet war. Nach deren Zerstörung bei dem Brande des Jahres 1276 soll König Ottokar II. den Grund zum Neubau der Kirche und des Klosters gelegt haben. Dieses Kloster der Minoriten wurde 1782 von Kaiser Josef II. aufgehoben.

**Missindorfstraße** (XIII. Bez., Penzing), bis 1894 Breitenseerstraße, jetzt nach Hans Missindorf, Besitzer der Herrschaft Penzing im 15. Jahrhundert, benannt.

**Mitterberggasse** (XVII. Bez., Hernals), seit 1894 Schumanngasse benannt nach dem deutschen Liederdichter Robert Schumann (geb. am 8. Juli 1810 zu Zwickau, gest. am 27. Juli 1856 zu Endenich bei Bonn).

**Mittermayergasse** (XIII. Bez., Siezing) hieß bis 1894 Mühlgasse.

**Mittersteig**, Grenzgasse zwischen dem IV. und V. Bez., hieß von der dort befindlichen Armenschule bis 1765 „arme Schulgasse“, 1778 „mittleres Steiggassel“, woraus der heutige Name entstand.

**Moeringgasse** (XV. Bez.), eine neue Gasse, Verlängerung der Zinkgasse in Fünfhaus, benannt nach dem verstorbenen Karl Moering (geb. am 19. Mai 1810 zu Wien), k. k. Feldmarschall-Lieutenant, bekannt durch seinen entscheidenden Antheil an der Erstürmung Custozza; er zeichnete sich auch bei den im Februar 1866 stattgefundenen Berathungen über die neue Organisation der Armee aus.

**Mohrengasse, Große und Kleine**, (II. Bez.), wahrscheinlich benannt nach der unter Kaiser Josef II.

in Wien erschienenen marokkanischen Gesandtschaft, die zwar in der heutigen Afrikanergasse ihre Wohnung hatte, deren Dienerschaft aber wohl auch zum Theil in den beiden benachbarten Gassen einquartiert wurde. Vormals hieß sie „Große Hafnergasse“, weil hier auf Grund eines Marktprivilegiums des Kaisers Leopold I. vom 15. October 1671 alljährlich am Fest St. Martini ein „Hafnermarkt“ oder Töpfermarkt stattfand.

**Mohsgasse** (III. Bez.), eine neue Gasse, zu Ehren des berühmten Mineralogen Friedrich Mohs, Professors an der Wiener Universität (geb. am 29. Jänner 1773 zu Gernrode am Harz, gest. am 29. Sept. 1839 zu Agordo bei Belluno), benannt.

**Molitorgasse** (XI. Bez., Simmering), benannt zur Erinnerung an den Pfarrer Molitor von Simmering, der während der zweiten Türkenbelagerung Wiens 1683 sich überaus heldenmüthig benahm. Bis 1894 hieß die Gasse Blumengasse.

**Mölkerbastei** (I. Bez.), eine Gasse, deren Namen an die ehemals hier bestandene, 1861 bis 1862 abgetragene Mölkerbastei erinnert; ein Rest steht heute (1894) noch. Die Mölkerbastei (seit 1532 Schottenbastei) wurde 1656 von Kaiser Ferdinand III. umgebaut und erhielt ihren Namen nach dem daselbst befindlichen großen Hausbesitze des Stiftes Mölk oder Melf. Vgl. unter „Basteien“.

**Mölkergasse** (VIII. Bez.), benannt nach dem benachbarten Mölkerhof (s. d.).

**Mölklerhof** (I. Bez., Schottengasse); er bestand aus drei verschiedenen kleinen Häusern, welche von Zeit zu Zeit für das Stift Mölk, u. zw. 1439 von Adam Dietram, 1631 von Hans Rösche und 1770 von Michael Aspal ange-

kauft und im Jahre 1773 in den ansehnlichen Mölkerhof umgebaut wurden. Derselbe mußte 1893 einem modernen Neubau Platz machen.

**Mölklerhof** (VIII. Bez.), ein großes Zinshaus mit vier Höfen, Eigenthum des Benedictinerstiftes Mölk oder Melf in Nieder-Oesterreich und darnach benannt.

**Mölklersteig** (I. Bez.), benannt nach dem begrenzenden Mölkerhofe (s. d.).

**Mollardgasse** (VI. Bez.), seit den Vierzigerjahren benannt nach den Grafen von Mollard oder Molard; einen Theil dieser langgedehnten Gasse bilden die ehemalige untere und obere Annagasse. In der Mollardgasse befand sich die von dem am linken Wienufer beim Meidlinger Wehr abzweigenden Mühlbache gespeiste Mollardmühle.

**Mollgasse** (XVIII. Bez., Währing), bis 1894 Friedhofgasse, jetzt benannt nach dem Kupferstecher und Bildhauer Balthasar Ferdinand Moll (1717 bis 1771), einem Schüler Raphael Donners.

**Mondscheingasse** (VII. Bez.) führt ihren Namen nach dem Haus-  
schilde „Zum goldenen Mondschein“; die untere Hälfte dieser Gasse hieß vormals Spitalgasse, weil sich daselbst das Grundspital befand, der obere Theil hieß nach dem Haus-  
schilde „Zur ungarischen Krone“ die Krongasse.

**Montléartstraße** (XVI. Bez., Ottakring) führt zum Wilhelminenspital, welches von Wilhelmine Prinzessin von Montléart-Sachsen-Curland, Besitzerin des Schlosses auf dem Wilhelminenberge (vgl. d.), gegründet worden ist.

**Mooslackengasse** (XIX. Bez., Heiligenstadt) ist nach einem Niedernamen benannt.

**Morizgasse** (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem Freiherrn Moriz Arnstein, welcher hier großen Grundbesitz hatte; seit 1894 heißt sie Toßgasse nach dem Industriellen Toß, welcher 1784 eine große Weinessig- und Weinsteinfabrik begründete.

**Morzinplatz** (I. Bez.), ein neuer Platz, benannt zur Erinnerung an den k. k. Feldzeugmeister Peter Prokop Grafen Morzin (geb. 1768, gest. zu Wien am 13. November 1855), welcher sich namentlich in den Napoleonischen Kriegen hervorthat.

**Mosenthalweg** (XVIII. Bez., Pötkleinsdorf) ist nach dem dramatischen Dichter Salomon Hermann Mosenthal (geb. am 14. Jänner 1821 zu Kassel, gest. am 17. Februar 1877 zu Wien) benannt; derselbe lebte lange Jahre in Wien und wählte oft Pötkleinsdorf zu seinem Sommeraufenthalte.

**Mosergasse** (IX. Bez.) ist nach dem einst hier begüterten Daniel Moser benannt, welcher von 1626 bis 1637 Bürgermeister von Wien war.

**Mozartgasse** (IV. Bez.), 1798 eröffnet, früher Platzgasse, weil sie einen Platz (den jetzigen Mozart-Platz) durchschneidet. Ihren heutigen Namen führt sie zu Ehren des berühmten Tondichters Wolfgang Amadeus Mozart, welcher (am 27. Jänner 1756 in Salzburg geboren) auf der Wieden wohnte und am 5. December 1791 starb.

**Mozarthof** (I. Bez., Rauhensteingasse Nr. 8). In dem vor Erbauung des jetzigen Gebäudes hier bestandenen Hause „Zum goldenen ABC“ starb am 5. December 1791 der große Tondichter Wolfgang Amadeus Mozart. Eine eiserne Büste desselben ist im Stiegenhause des im Jahre 1848 aufgeführten Neubaus aufgestellt.

**Mozartplatz** (IV. Bez.), benannt

zu Ehren des Tondichters Mozart (vgl. Mozartgasse).

**Müglergasse** (XVII. Bez., Hernals) hieß bis 1894 Pichlergasse.

**Mühlbachgasse** (IV. Bezirk), so genannt, weil sie der im Jahre 1856 verschüttete Mühlbach, ein künstlicher Arm der Wien, durchzog (vgl. Heumühlgasse).

**Mühlbachgasse** (XIII. Bezirk, Ober-Scit. Seit), seit 1894 Preindlgasse, genannt nach dem Componisten und Hofkapellmeister Josef Preindl (geb. 1756, gest. 1823).

**Mühlfeldgasse** (II. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des berühmten Rechtsgelehrten und Reichsraths-Abgeordneten Eugen Megerle Edlen von Mühlfeld (geb. zu Wien 1810, gest. zu Hiezing am 24. Mai 1868), welcher im Reichsrathe namentlich für die neuen confessionellen Gesetze erfolgreich eintrat.

**Mühlgasse** (IV. Bez.), benannt nach der Heumühle, zu der sie führt (vgl. Heumühlgasse); sie hieß früher Schmidtgasse nach dem Zeichenlehrer Karl Schmidt, welcher hier mehrere Häuser besaß.

**Mühlgasse** (XI. Bez., Simmering) heißt seit 1894 Dampfmühlgasse wegen der daselbst befindlichen großen Dampfmühle.

**Mühlgasse** (XIII. Bez., Hiezing), seit 1894 Wittermahergasse.

**Mühlgasse** (XIII. Bez., Hütteldorf), seit 1894 Utendorfgasse, zur Erinnerung an die alte Benennung Hütteldorfs im 12. Jahrhundert: Utendorf.

**Mühlgasse** (XIX. Bez., Ober-Döbling und Heiligenstadt), seit 1894 nach der dort bestandenen Böhmmühle die Böhmmühlgasse genannt.

**Mühlhangergasse** (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt nach dem

um Kaiser-Ebersdorf verdienten Richter Martin Mühlfanger. Bis 1894 hieß die Gasse Gemeinde- oder Fischergasse.

**Wuhrengasse** (X. Bez.) ist seit 1894 mit der Sellenngasse (X. Bez., Sizersdorf) unter ersterem Namen vereinigt.

**Münnichplatz** (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt zu Ehren des verstorbenen Dechants Münnich. Bis 1894 hieß der Platz Kirchenplatz.

**Münzgasse** (III. Bez.) verdankt ihren Namen dem daselbst bestandenen k. k. Münzschneide-Gebäude. Heute befindet sich die Münze in dem k. k. Münzamt am Heumarkte.

**Münzwardeingasse** (VI. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Münzgebäude daselbst, welches im Jahre 1785 aufgelassen wurde.

**Murlingengasse** (XII. Bez., Unter-Meidling), nach der Benennung „Murlingen“ des Ortes Meidling

**Nadlergasse** (IX. Bez.) verdankt ihren Namen einer daselbst befindlichen Nadelfabrik.

**Naglergasse** (I. Bez.), eine der ältesten Straßen Wiens, hieß einst „Unter den Nadlern“, weil die Gilben der Nadler und Nagler nach der Zunftordnung vom Jahre 1378 ihr Gewerbe hier ausübten. Der Name „Unter den Nadlern“ wird zuerst 1432 erwähnt; der Name „Naglergasse“ kommt zum erstenmal 1548 vor. Naglergasse hieß jedoch nur der untere Theil gegen den Heidenschuß, der obere sammt dem Glockengäßchen (heute Irisgasse) wurde zuerst urkundlich 1326 und bis 1520 „Hinter Sct. Pankraz“ genannt, weil

(s. d.) im 12. Jahrhundert; bis 1894 hieß die Gasse Franzensgasse.

**Museumstraße** (I. Bez.), eine neue Straße, welche an den südwestlichen Seitenfronten der beiden neuen k. k. Hofmuseen, des naturhistorischen und des kunsthistorischen, vorbeiführt.

**Wuthgasse** (XIX. Bez., Heiligenstadt und Rusdorf) hieß bis 1894 Gärtnergasse. Ihren jetzigen Namen führt sie nach dem Polizeihofrathe Peter Edlen von Wuth (geb. 1783, gest. 1855), Dichter und Schriftsteller, welcher schon vor den Märztagen 1848 die ganze Tragweite der im Volke herrschenden Erregung erkannt hatte.

**Myrtengasse** (VII. Bez.); zu Anfang unseres Jahrhunderts hieß dieselbe „Große und Kleine Sandgasse“, später „Rosmaringasse“; da sich eine Gasse dieses Namens auch im I. Bezirke befindet, wurde die gleichnamige Gasse des VII. Bezirkes 1862 in „Myrtengasse“ umgetauft.

## N

ehemals an der Stelle der heutigen Nuntiatur bis heiläufig 1550 die heilige Pancratiuskapelle sich befand.

**Naschmarkt**, der volksthümliche Name für den Obstmarkt vor dem Starhemberg'schen Freihause (IV. B.).

**Nattergasse** (XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Krongasse, nunmehr benannt nach dem Bildhauer Heinrich Natter (geb. 1844, gest. zu Wien am 13. April 1892).

**Negerlegasse** (II. Bez.), in den Vierzigerjahren entstanden, verdankt ihren Namen dem Handelsmanne Michael Negerle, der sich daselbst die ersten Häuser baute.

**Neilreichgasse** (X. Bez.), eine